

# SÜDRING AKTUELL

Menschen wie  
du und ich



Alle im Dialog

Nicht ohne uns über uns

Das neue Betreuungsgesetz 2022

# INHALT

## 4/5

### Titelthema

Alle im Dialog

## 10/11

### Aus dem Elternverein

Schulthemen -  
wir reden mit



## 6/7

### Titelthema

Nicht ohne uns  
über uns

## 12/13

### Tipps für rechtliche Betreuende

Die Reform 2023 für  
mehr Selbstbestimmung

## 14/15

### Aus dem Elternverein

Die Festivalsaison  
geht weiter

## 16/17

### Neuigkeiten

Toilette für alle, Ferne Klänge,  
„Mein Kompass“ ausgezeichnet

## 18/19

### Kalender

Juli - August 2022

## 8/9

### Aus den Sozialeinrichtungen

Was sind die Leitideen  
hinter „Mein Kompass“?



## 20

### Glossar

Was ist Teilhabe?



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Leben mit Behinderung Hamburg  
Südring 36, 22303 Hamburg  
Tel.: 040 270 790 – 0  
Mail: info@lmbhh.de  
Web: www.derelternverein.de

### Redaktion

Kerrin Stumpf (V. i. S. d. P.)  
kerrin.stumpf@lmbhh.de  
Stefanie Könecke, Friederike Müller  
suedringaktuell@lmbhh.de

### Druck

Eurodruck, Hamburg

Südring Aktuell erscheint sechs-  
mal jährlich mit einer Auflage von  
3.500 Stück. Redaktionsschluss  
ist jeweils der 5. des Vormonats.  
Konto: Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE16 2512 0510 0007 4643 00  
BIC: BFSWDE33HAN

Hamburger Gemeinschaftsstiftung  
für behinderte Menschen

Kerrin Stumpf  
Südring 36, 22303 Hamburg  
Tel.: 040 270 790 – 0  
Mail: kerrin.stumpf@lmbhh.de  
Web: www.hamburger-gemeinschaftsstiftung.de

# EDITORIAL

## Liebe Mitglieder,



dieses MitgliederMagazin Südring Aktuell Juli/August im #Festivalsommer2022 (siehe S. 14/15) beschäftigt sich mit der Idee „Menschen wie du und ich“. Die nächsten Seiten unterhalten Sie mit vielen sehr unterschiedlichen Informationen dazu, wie Leben mit Behinderung Hamburg zur gesellschaftlichen Gleichstellung in Hamburg beiträgt.

Es geht hier (einschließlich des informativen Beilegers) um die Stärkung der Menschen selbst im Einsatz für ihre Rechte und Chancen. Das ist uns im Vorstand besonders wichtig. Wir sprechen regelmäßig mit den Interessenvertreter\*innen als Expert\*innen in eigener Sache. Aktuell entwickeln wir gemeinsam das Leitbild weiter. Dies geschieht nicht nur in den Gremien, sondern auch auf den Vereinsveranstaltungen mit Ihnen allen. Das Leitbild soll auch in den für uns prägenden Sätzen beschreiben, wie sehr die Gedanken zur Inklusion und Partizipation der Vereinten Nationen uns leiten.

Gemeinsam geht es schon mit dem bisherigen Leitbild um „den eigenen Lebensweg“. Die Erneuerung wird es verbessern, vielleicht auch modernisieren. Der starke Kern bleibt dabei erhalten. Dieser besteht in klaren Werten wie Respekt, Anerkennung, Verbindlichkeit, Vertrauen und Lebendigkeit. Und im Zusammenwirken: der Mitarbeitenden, auf die es ankommt, der kompetenten und erfahrenen Eltern, und – vor allem anderen – der Menschen mit Behinderung selbst mit ihren Fähigkeiten, Vorlieben und Abneigungen. Im bisherigen Leitsatz 1 heißt es: „Mit all unseren Möglichkeiten bieten wir Unterstützung, Be-

gleitung und Förderung, wo es gewünscht und erforderlich ist.“ Das ist eine deutliche Selbsterklärung, die wichtig bleibt.

Wie Sie zu „Mein Kompass“ auf den Seiten 10/11 und 16/17 lesen werden, trägt Leben mit Behinderung Hamburg gerade diese Leitidee in die Moderne. Das ist für Menschen besonders wichtig, die Kompetenzen haben, für die man sich Zeit nehmen muss und die zu fördern fachliche Fähigkeiten erfordert. Wenn ich an meinen Sohn denke, bedeutet Teilhabe sowohl in Gesellschaft zu sein, in die Kirche und auf Konzerte zu gehen, Eiscafés im Stadtteil zu besuchen als auch Personen zu haben, die vorausschauend für die Gesundheit und das Wohl sorgen.

Dass Menschen mit Behinderung für sich selbst sprechen, ist bei Leben mit Behinderung Hamburg selbstverständlich. Dazu gehört auch, dass wir „Lautsprecher aufstellen“ für alle diejenigen, die in Hamburg und überall nicht so gut gehört, verstanden und womöglich vergessen werden können. Für ihre Teilhabe braucht es uns Eltern und Familien im Verein sowie viele Mitarbeitende bei den Sozialeinrichtungen. Ich bedanke mich im Namen des Vorstands bei Ihnen allen für Ihren Einsatz in diesem Sinne und wünsche Ihnen einen schönen, gesunden sowie erholsamen Sommer.

Mit herzlichen Grüßen

**Ingrid Jäger**  
Vorsitzende des  
Elternvereins

# ALLE IM DIALOG

Wir wollen reden. Über unsere Werte, die Richtung, in die wir gehen, und welche Ziele wir haben.

## MENSCHEN WIE DU UND ICH

Ob beim Leitbild, bei der Arbeit in den Einrichtungen und Diensten oder in den vielen Gesprächen und gehaltenen Reden; das Ziel ist stets das gleiche: Menschen mit Behinderung sollen selbstbestimmt leben und verlässliche Assistenz erhalten. Als Teil der Gesellschaft und durch

wir wollen den Gedanken, „Nicht ohne uns über uns“ ernst nehmen. Er soll unser Handeln als Organisation leiten. Deshalb wollen wir reden. Alle gemeinsam.

2019 und 2021 haben sich die Mitarbeitenden von Leben mit Behinderung Hamburg zu „Wir im Dialog“ getroffen und gemeinsam über ihre Arbeit diskutiert. Dieses Format wollen wir

erweitern, um Klient\*innen und Angehörige, und uns zu „Alle im Dialog“ treffen.



**Stefanie Könnecke**  
Unternehmens-  
kommunikation

ihre selbstverständliche Teilhabe werden sie unsere Gesellschaft verändern. Nicht mehr und nicht weniger. Die Perspektiven von Angehörigen, Klient\*innen und Mitarbeiter\*innen sind unterschiedlich, doch wenn es ums große Ganze geht, geht es in die gemeinsame Richtung.

Wir wollen unser Leitbild neu lesen und überprüfen,



## WIR HANDELN PARTEILICH

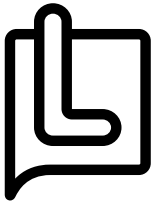
### Save the date: „Wir im Dialog.“

Für Mitarbeiter\*innen, Angehörige und Klient\*innen:  
29. September 2022,  
9.30 – 17 Uhr.  
Nachdenken über Werte, Stärken, Partizipation und unsere Leitsätze.

### Echte Teilhabe ermöglichen:

Menschen beraten, Brücken schlagen, sich über ihre eigenen Wege freuen. Weil wir uns rückhaltlos gegenseitig unterstützen, haben wir den Raum dafür. Und bringen so die Welt jeden Tag ein Stück voran.

## WIR GESTALTEN ENTWICKLUNG



## Ihre Gedanken und Ideen sind wichtig!

Am 29. September gibt es die Veranstaltung „Alle im Dialog“.

Dialog bedeutet Gespräch oder Austausch.

Alle sind zu dem Dialog eingeladen:

- Klient\*innen von Leben mit Behinderung Hamburg
- Ihre Angehörigen
- Mitarbeitende

Alle zusammen haben wir diese Ziele:

Menschen mit Behinderung sollen selbst über ihr Leben bestimmen.

Sie sollen an der Gesellschaft teilhaben, ganz selbstverständlich.

Und sie sollen sich darauf verlassen können, dass sie Unterstützung bekommen.

Dazu gibt es viele Fragen:

- Wie soll das im Alltag gemacht werden?
- Was bedeutet das für Leben mit Behinderung Hamburg?
- Was tun wir schon, um die Ziele zu erreichen? Und was muss noch passieren?

Darüber wollen wir uns austauschen.

Wir wollen gemeinsam überlegen und unsere Ideen sammeln,

wie wir diese Ziele erreichen können.

Machen auch Sie mit bei „Alle im Dialog“. Ihre Gedanken und Ideen sind wichtig!

WIR SCHAFFEN

VORAUSSETZUNGEN  
FÜR LEBENSFREUDE



# NICHT OHNE UNS ÜBER UNS

## Wie wird die Interessenvertretung von Leben mit Behinderung Hamburg gefördert?

Ari Gultom hat viel zu tun. Er arbeitet in Vollzeit bei ELBE West in der Außengruppe der Elbe-Werkstätten, ist 1. Vorsitzender im Werkstattrat-West und im Gesamtwerkstattrat vertreten. In der verbliebenen Zeit geht es in seiner Funktion als Vorsitzender der Interessenvertretung Wohnen bei Leben mit Behinderung Hamburg von Termin zu Termin. Etwa zu den Vorbereitungstreffen zum Fachtag Wirkung im Mai. Oder zu den regelmäßigen Treffen des BeST-Beirates. Ein hohes, aber notwendiges Pensum, denn die Interessenvertretung ist für die Anliegen von etwa 1.000 Klient\*innen verantwortlich.

### Partizipation braucht gutes Handwerkszeug

Instrumente für das Ehrenamt bekommen die Interessenvertreter\*innen bei verschiedenen Fortbildungen an die Hand. Im Herbst beginnt die „Zukunftswerkstatt“, wo es

um die Ziele ihrer Amtszeit geht: Was wollen wir in dieser Zeit erreichen? Verena Falk, Koordinatorin der Interessenvertretung, erläutert: „Ziel ist, sich der Rolle bewusst zu werden. So viele Menschen mit unterschiedlichen Bedarfen im Blick zu haben, ist eine große Aufgabe.“ Die Schulung „Starke Beiräte“ von nueva GUT GEFRAGT vermittelt rechtliche Grundlagen und Pflichten.



Welche Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte hat eine Interessenvertretung überhaupt? Durch praktische Übungen lernen die

Amtsinhaber\*innen, wie sie in Gruppen diskutieren, ihre Veränderungen besser durchsetzen und mit Führungskräften sprechen. Bei der „Peer-Qualifizierung“, die in Kooperation mit den Elbe-Werkstätten stattfand, wurden fünf Vertreter\*innen zu Expert\*innen in eigener Sache geschult. Jede\*r hat dafür ein Thema bestimmt, das ihr/ ihm unter den Nägeln brennt. „Mitmischen Digital“, ein digitales Umfragetool, ist in Planung. Es soll Kommunikationswege verkürzen und ist eine Antwort auf die Probleme, die Mitbestimmung von Menschen mit



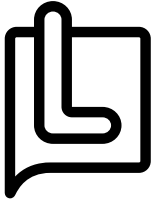
Behinderung so komplex machen. Einrichtungen und Tagesstätten sind in Hamburg verteilt, wodurch die Vertreter\*innen Forderungen schwerer ermitteln können. Gerade bei hohem Unterstützungsbedarf erfordert es Zeit, Bedarfe herauszufinden.

### Was ist für eine gute Umsetzung wichtig?

Interessenvertreter\*innen üben neben dem Beruf ein Ehrenamt aus. Ari Gultom fordert: „Als Vorsitzender der Interessenvertretung wünsche ich mir bessere Terminabsprachen in der Organisation. Es ist für uns auch wichtig, dass wir alle Informationen in Leichter Sprache erhalten und uns vor allem auch zwischen den Terminen genug Zeit gewährt wird, um sie zu besprechen und zu verstehen. Erst dann können wir die Interessen der Klient\*innen wirklich vertreten und bei für uns wichtigen Themen mitentscheiden.“



Friederike Müller  
Unternehmens-  
kommunikation



# Wie fördert Leben mit Behinderung Hamburg die Interessen-Vertretung?

Ari Gultom ist Vorsitzender in der Interessen-Vertretung Wohnen bei Leben mit Behinderung Hamburg.

Als Vorsitzender von allen Interessen-Vertretungen hat er viele Termine.

Die Interessen-Vertretung ist ein Ehrenamt.

Das bedeutet: Diese Tätigkeit wird nicht bezahlt und sie findet in der Freizeit statt.

Interessen-Vertreter\*innen sollen gute Fortbildungen erhalten.

Damit sie sich für die Interessen und Wünsche der Klient\*innen von Leben mit Behinderung besser einsetzen können.

Welche Fortbildungen gibt es für die Interessen-Vertretung?

- **Zukunfts-Werkstatt:**  
Hier geht es um die Ziele, die Interessen-Vertreter\*innen in ihrer Amts-Zeit erreichen wollen.
- **Starke Beiräte:**  
In dieser Fortbildung von nueva GUT GEFRAGT lernen die Interessen-Vertreter\*innen ihre Rechte und Pflichten kennen. Und sie lernen hier auch, wie sie anderen Menschen ihre Meinung sagen.
- **Peer-Qualifizierung:**  
Hier lernen Interessen-Vertreter\*innen, wie sie ihr Wissen oder eigene Erfahrungen an andere Menschen weiter geben.
- **Mitmischen Digital ist ein Programm,**  
das Menschen mit Behinderung in Zukunft auf Smartphones oder auf Tablets nutzen können.  
Damit können sie schneller ihre Wünsche oder Probleme mitteilen. Und so können sie besser mitbestimmen.

Was ist sonst noch wichtig für eine bessere Mitbestimmung?

Ari Gultom wünscht sich, dass Leben mit Behinderung Hamburg Termine besser organisiert und einhält.

Die Interessen-Vertreter\*innen brauchen alle Informationen in Leichter Sprache.

# WAS SIND DIE LEITIDEEN HINTER „MEIN KOMPASS“?

## Menschen sind Expert\*innen für sich selbst



**Friederike Müller**  
Unternehmens-  
kommunikation

Über das „Warum“ gibt es einige Vermutungen aufseiten der Familie und Begleiter\*innen von Alper Agdirlioglu. Vielleicht sind ihm Schuhe zu warm. Oder er braucht die Rückmeldung des taktilen Reizes zwischen nackten Füßen und Boden. Sicher war: Alper Agdirlioglu mochte Schuhe nicht. Zuhause lief er immer barfuß. Bei Spaziergängen auf der Straße oft auch. Ist doch seine Sache? Im Winter, mit Glascherben und/ oder Schmutz birgt dies jedoch ein Gesundheitsrisiko. Nach vielem Üben ließ er sich draußen auf Schuhe ein. Zuhause flogen sie jedoch sofort in eine Ecke. Alper Agdirlioglu spricht wenig, zeigte aber durch sein Verhalten, dass er keine Schuhe tragen wollte. Wibke Juterzczenka ist eine seiner Unterstützerinnen aus der Lernwerkstatt Friesenweg: „Er wusste genau: ‚Die Schuhe, die ihr mir anzieht, tun mir nicht gut. Sie schneiden Informationen ab, die ich dringend brauche.‘ Besonders in Krisen, wenn es ihm schlecht ging, zog er sie aus. Wir haben ihn nicht richtig verstanden.“

### Barfußschuhe

Als er bei einem Spaziergang seine Schuhe auszog, schlug eine neue Kollegin Barfußschuhe vor. Sie sind weich und biegsam, bieten Raum und Flexibilität für den natürlichen Bewegungsablauf. Die Füße sind darin geschützt, es fühlt sich fast wie richtiges Barfuß-Laufen an. Er zieht sie gern an, muss sogar daran erinnert werden, sie zum Schlafengehen

auszuziehen. „Hier spiegeln sich Grundgedanken der personenzentrierten Unterstützungsplanung, „Mein Kompass“ und unserer handlungsleitenden Prinzipien wider“, meint Wibke Juterzczenka. „Etwa das multiperspektivische Hinschauen bei nichtsprechenden Klient\*innen. Familie, Freund\*innen und professionelle Begleiter\*innen steuern ihre Perspektiven bei, um Ziele und Wege zu entwickeln. Der frische Blick der neuen Kollegin brachte den entscheidenden Impuls!“

### Im Spagat zwischen Selbstbestimmung und Sicherheit

Das Prinzip der Waage verdeutlicht den Spagat zwischen der Selbstbestimmung der Klient\*innen und Grenzen von außen, die manchmal für Gesund- und Sicherheit unabdingbar scheinen. „Wir füllen bei „Mein Kompass“ die ‚Waage meines Wohlbefindens aus‘. Auf eine Waagschale schreiben wir, was der/dem Klient\*in persönlich wichtig ist, wie z.B. Barfuß-Laufen. Denn wir sagen: ‚Die Klient\*innen sind Expert\*innen für sich selbst. Sie wissen, was ihnen guttut und was nicht.‘ Auf der anderen Waagschale notieren wir, was wichtig ist, damit die/ der Klient\*in gesund und sicher leben kann. Bei Alper Agdirlioglu etwa sich nicht die Füße zu verletzen. Dann suchen wir Lösungen, die beides vereinen. Alper Agdirlioglus Geschichte trifft für mich die Haltung hinter ‚Mein Kompass‘ auf den Punkt.“







## Was sind die Grund-Ideen von „Mein Kompass“?

Bei „Mein Kompass“ soll der Mensch im Mittelpunkt stehen.  
Hier ist ein Beispiel aus dem Alltag, das die Grund-Idee von „Mein Kompass“ beschreibt:

Alper Agdirlioglu mag keine Schuhe.

Zuhause läuft er barfuß.

Auch bei Spaziergängen auf der Straße trägt er keine Schuhe.

Das kann manchmal sehr gefährlich sein.

Alper spricht wenig.

Alper arbeitet in der Lernwerkstatt Friesenweg.

Eine Mitarbeiterin aus der Lernwerkstatt hatte eine Idee: Barfuß-Schuhe.

Die Schuhe fühlen sich wie richtiges Barfuß- laufen an.

Aber die Füße sind geschützt.

Alper gefallen diese Schuhe gut.

Das ist die Grund-Idee von „Mein Kompass“:

Jede Person kann über ihr Leben selber bestimmen.

Jede Person weiß, was für sie gut ist und was nicht.

Bei nicht-sprechenden Klient\*innen müssen alle mitmachen.

Zum Beispiel die Familie, Freunde oder Mitarbeitende aus der Lernwerkstatt.

Das soziale Netzwerk ist wichtig.

Jede Person soll gesund und sicher leben.

Bei Alper ist es, dass er sich nicht die Füße verletzt.

Mit Hilfe hat Alper nun eine Lösung gefunden.



WAS IST MIR  
PERSÖNLICH  
WICHTIG?

# SCHULTHEMEN - WIR REDEN MIT

## Was passiert im Elterngesprächskreis Inklusion?

Es waren bewegte Monate, in denen für viele der Zugang zu schulischer Bildung erschwert war, z. B., weil sie aufgrund ihrer Gesundheit nicht so regelmäßig am Unterricht teilnehmen konnten, oder auch, weil ihre Schulbegleitung nicht im Einsatz war. Unser Einsatz für Schulzeitverlängerung mit anderen erzielte Teilsiege. Im Netzwerk Schulbegleitung sprachen wir mit der Schulbehörde, um mehr Verlässlichkeit zu erwirken. Die Rahmenvereinbarung zwischen der Stadt und den Schulbegleitungs-Verbänden, die erste, lang angestrebte, kam, trotz unserer Kritik, ohne Beteiligung der Betroffenen zustande.

Ende März kam Schulsenator Ties Rabe zum Elterngesprächskreis. Er stellte die neu geschaffene Abteilung inklusive Bildung vor, mit den Schwer-

punktreferaten Grundsatz, Aufsicht und Gewaltschutz. Der dritte Punkt verdeutlicht den Blick von außen auf Behinderung als Problemlage. Umso wichtiger ist unsere Beteiligung. Das Gespräch zeigte, dass die Schulbehörde der Förderung von Kindern und Jugendlichen in ihren individuellen Stärken zwar Gewicht einräumt, dazu aber ausreichende Fachlichkeit, Assistenz, Pflege, Therapie gehören müssen. Verbleibende Exklusion zeigen die aktuellen Hamburger Daten, nach denen Kinder mit sogenannter geistiger und mehrfacher Behinderung seit 2011 in gleicher Zahl in Sonderschulen beschult werden. Das hat auch einfache Gründe, wie das Fehlen einer nötigen Liege, die eine Schule meint, nicht anschaffen zu können. Es ermutigt, dass der Senator darauf hinweist, dass die Mittel dafür vorhanden

sind. Handlungsunsicherheit in den Schulen ist dennoch ein häufiges Problem.

Die Schulbehörde ließ uns im Verein Kontakte zukommen, die wir Eltern bei Problemen vermitteln können. Eltern – und Schüler\*innen selbst auch,



wenn sie möchten! – sollten auch gern unsere Beratung nutzen, die Sie über 040 270790-10 erreichen oder per E-Mail für eine Terminvereinbarung oder direkte Informationen. Zwischen unseren Terminen im Elterngesprächskreis treffen wir Eltern uns, um uns zu den aktuellen Entwicklungen auszutauschen und für nächste Schritte.

sprächskreis Inklusion findet am 31. August 2022 statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Als Gast informiert Florian Fellner, Referent der Agentur für Arbeit, über die Chancen und Risiken beim Übergang von der Schule zu Ausbildung sowie Arbeit und Beschäftigung. Zudem werden Fragen zum Start in das neue Schuljahr thematisiert und uns weiter beschäftigen. Als Herbsttermin des Elterngesprächskreises Inklusion notieren Sie bitte den 9. November 2022, ebenfalls um 19.30 Uhr.

**MITARBEITER\*INNEN UND  
ELTERN ENGAGIEREN**

**SICH GEMEINSAM**



**Kerrin Stumpf**  
Elternverein

Der nächste Elternges-





## Wir sprechen bei Schul-Themen mit

Die letzten Monate waren schwer.

Für viele Menschen war der Zugang zu schulischer Bildung schwer.

Zum Beispiel, weil sie nicht oft am Unterricht teilnehmen konnten.

Oder weil die Schul-Begleitung nicht da war.

Wir haben mit der Schul-Behörde Gespräche geführt.

Und, es gibt jetzt eine neue Vereinbarung der Behörde wegen der Schul-Begleitung.

Im März besuchte der Schul-Senator Ties Rabe den Eltern-Gesprächskreis bei Leben mit Behinderung Hamburg.

Herr Rabe hat einen neuen Bereich der Schul-Behörde vorgestellt.

Der neue Bereich heißt: inklusive Bildung.

Kinder und Jugendliche sollen mehr in ihren Stärken unterstützt werden.

Die Schulbehörde setzt sich dafür ein.

Aber es braucht auch eine gute Unterstützung von der Assistenz, der Pflege und der Therapie.

Das funktioniert nicht immer gut.

Bei Problemen und Fragen zu Schul-Themen kann der Elternverein Ihnen Kontakte vermitteln.

Nutzen Sie die Beratung des Elternvereins.

Das Angebot gilt für Eltern und Schüler\*innen.

Man kann den Verein anrufen unter 040 270 790 10.

Sie können einen Beratungs-Termin vereinbaren. Oder Sie bekommen direkte Informationen.

Der nächste Eltern-Gesprächskreis Inklusion findet am 31. August 2022 um 19:30 Uhr statt.

Zu dem Termin kommt Florian Fellner von der Agentur für Arbeit.

Er spricht über die Möglichkeiten und die Schwierigkeiten

beim Übergang von der Schule in die Ausbildung oder in die Arbeit.

Er wird auch Fragen beantworten.

Im Herbst gibt es einen weiteren Eltern-Gesprächskreis: Am 9. November 2022 um 19:30 Uhr.

Alle Interessierten sind herzlich zu den Terminen eingeladen.

Melden Sie sich gerne an.

# DIE RE- FORM 2023 FÜR MEHR SELBSTBE- STIMMUNG

## Der Elternverein informiert.

Mit dieser Ausgabe von Südring Aktuell erhalten Sie unser neues Leporello „Das Betreuungsrecht“. Einiges wird ab 2023 neu sein. Das Wichtigste auf einen Blick: Die Wünsche von Menschen, die bei rechtlichen Angelegenheiten unterstützt werden, haben Vorrang. Rechtliche Betreuung soll die Erfüllungsgehilfin dafür werden, dass sie ihr Leben nach eigenen Vorstellungen gestalten können. Das gilt für das Ehrenamt, als Angehörige und in der beruflichen Betreuung. Um Rechtsvertretung auf ein Minimum zu reduzieren, hat der Gesetzgeber den Begriff des „Wohls“ gestrichen. Wer rechtlich betreut, soll nicht mehr denken, was gut für die ist Person, sondern deren Wünsche ermitteln und danach handeln.

Wir bieten Ihnen im Betreuungsverein für behinderte Menschen viele Veranstaltungen und nutzen Sie auch gern unsere persönliche Beratung. Deutlich wird, dass wir jetzt auch mehr über Basiswünsche sprechen müssen – Leben ohne Gefahr, Unterstützung im Alltag, Attraktiv-Sein, Essen, Trinken, Kontakte. Es ist ja gut, wenn es jetzt so viel darum geht, was man sagt und sich wünscht – auch in der Assistenz und mit „Mein Kompass“. Klar muss dann auch sein, was passiert, wenn Wünsche ungesund oder gefährlich sind oder anderes dadurch weniger vorkommt. So müssen wir mehr über Basisleistungen in der Eingliederungshilfe sprechen. Denn keiner „wünscht“ sich, zur/ zum Zahnarzt\*in zu gehen. Aber notwendig ist es allemal.

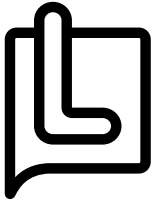


**Kerrin Stumpf**  
Elternverein



Zum neuen Recht gibt es bis zum Jahresende viele Veranstaltungen in Hamburg. Die Betreuungsvereine und die Behörde planen ab September eine „Zeit für Betreuung“ und starten mit einem Fachtag am 24. September 2022. Weitere Informationen zu dem Programm erhalten Sie bei uns ebenso wie Hinweise zur digitalen Teilnahme.

„Die Wünsche haben Vorrang“ bestimmt das Gesetz, was heißt das konkret? Dazu informieren wir Sie am **29. Oktober 2022**, 10-14.30 Uhr, Pulverteich 12 im neuen Haus gemeinsam mit MIA e. V. bei einer Veranstaltung für Angehörige, die eine rechtliche Betreuung führen, über die Änderungen des Gesetzes, die Chancen und Nebenwirkungen. Melden Sie sich bei uns bei Interesse gern früh an (begrenzte Platzzahl) und freuen Sie sich auf das Gespräch mit dem Betreuungsrichter Oisin Morris, den Mitarbeitenden der Betreuungsvereine und miteinander. Mehr dazu im nächsten Südring Aktuell.



## Was gibt es Neues im Betreuungs-Recht?

Im nächsten Jahr gibt es eine neue Reform.

Reform bedeutet: Ein Gesetz wird neu gemacht.

Oder auch: Ein Gesetz ist reform-iert.

Jetzt ist das Betreuungs-Gesetz reform-iert.

Das ist das Gesetz über die rechtliche Betreuung.

Rechtliche Betreuung soll Menschen helfen zum Beispiel bei

- Verträgen oder
- beim Geld verwalten.

Die Reform hat ein Ziel:

Alle Menschen sollen selbstbestimmt leben. Auch mit einer rechtlichen Betreuung.

Warum gibt es die Reform?

Man hat das Betreuungs-Gesetz überprüft und festgestellt:

Rechtliche Betreuung stört beim Selbstbestimmt leben.

Zum Beispiel möchten Menschen mit Betreuung

- ihr Geld ausgeben oder
- bei ihrem Arzt oder ihrer Ärztin zu einer Behandlung „ja“ oder „nein“ sagen- und der rechtliche Betreuer oder die rechtliche Betreuerin möchte das nicht.

Jetzt muss der Betreuer oder die Betreuerin das tun

was die Menschen mit Betreuung wünschen.

Das gilt auch für Eltern und Geschwister.

Dazu gibt es viele Fragen.

Zum Beispiel wenn Menschen nicht sprechen. Oder Wünsche gefährlich sind.

Dazu beraten wir Sie in der nächsten Zeit. Und machen Veranstaltungen.

Mehr Informationen stehen auf Seite 12. Und in der Mitte als Klapp-Blatt.

# DIE FESTIVAL- SAISON GEHT WEITER

## Wir laden zum Brunnen- und Mitmach-Fest ein!



Das Kinderfest am 14. Mai hat uns voll und ganz bestätigt: Es war dringend Zeit dafür, dass wir uns alle wiedersehen und zusammen etwas erleben. Circa 300 Menschen waren im Mai im Südring, genossen die Sonne im Hof und die vielen lustigen Spiel- und Spaßstationen. Danke an das wunderbare Personal von INFORMATION und FAMILIE mit einer Challenge dahingehend, wer die meisten Kinder in den Südring bringt, Hausbruch lag weit vorn!

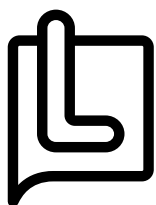
Der NDR nahm für den Wetterbericht im Hamburg Journal glückliche Menschen, mit teilweise wunderschön geschminkten Gesichtern, auf. Lust auf ein weiteres Fest? Wir laden Sie herzlich zu unserem Mitmach-Fest am 26. August ein. Auch wer einfach kommt, macht mit. Also alles ganz locker. Aber wer mehr möchte - das Thema Mode macht ja neugierig, und vielleicht haben Sie einen tollen Hut oder ein schönes Tuch? Aktu-

ell organisieren wir noch eifrig Leckeres, Lustiges, Tanzbares und mehr - wer noch mitmachen möchte bei den Vorbereitungen mit einem Stand oder einer

Darbietung, melde sich gern bei mir - damit es am Freitag, den 26. August 2022, im Südring noch einmal heißt: Das ist Ihr Fest, herzlich willkommen!



Kerrin Stumpf  
Elternverein



## Die Festival-Zeit geht weiter

Im Mai gab es ein Kinder-Fest im Südring.

300 Menschen waren beim Fest.

Zusammen gab es viel zu erleben.

Bei vielen lustigen Spielen und bei verschiedenen anderen Angeboten.

Der NDR war auch im Südring.

Er nahm den Wetter-Bericht für das Hamburg Journal auf.

Das Hamburg Journal ist eine Fernseh-Sendung.

Haben Sie Lust auf ein nächstes Fest?

Wir laden alle zum Mitmach-Fest ein.

Das Fest findet am Freitag, den 26. August 2022 von 15.00 bis 19.00 Uhr im Südring statt.

Es ist ein Fest für alle Menschen zum Thema Mode.

Kommen Sie zum Fest.

Wir freuen uns auf Sie.



Aus dem Elternverein

# TOILETTE FÜR ALLE

Am 2. Juni hat Leben mit Behinderung Hamburg die erste „Toilette für alle“ in der Hansestadt eröffnet. Sie unterscheidet sich von einer barrierefreien Toilette dadurch, dass dort auch eine Pflegeliege für erwachsene Menschen vorhanden ist.

Wer kennt das nicht: Beim Spaziergang im Grünen drückt die Blase und schnell sucht man nach der nächsten Toilette. Für viele Menschen mit Behinderung, insbesondere, wenn sie Inkontinenzprodukte verwenden, gestaltet sich die Suche nach einer Toilette schwierig. Denn sie sind auf eine besondere Ausstattung, eben auf eine Pflegeliege für erwachsenen Menschen, angewiesen. Die bietet die „Toilette für alle“. Bisher gibt es erst sechs davon in Norddeutschland, fünf in Niedersachsen und eine in Schleswig-Holstein (Quelle: Stiftung Leben Pur). Am 2. Juni hat Leben mit Behinderung Hamburg die erste „Toilette für alle“ in Hamburg eröffnet. Diese ist an die Räume der Tagesstätte Pergole angegliedert. Bau und Ausstattung wurden durch Gelder der Bezirksversammlung Ham-

burg-Nord ermöglicht. Der Unterhalt liegt bei Leben mit Behinderung Hamburg. Zutritt gibt es mit dem Euro-Schlüssel.

Fehlende „Toiletten für alle“ sind ein Zeichen mangelnder Teilhabe. Ein Spaziergang im Grünen wird zum Problem, denn es gibt zu wenige oder gar keine „Toiletten für alle“. Um eine Inkontinenzeinlage bei einem erwachsenen Menschen mit einer Behinderung zu wechseln, braucht es besondere Vorrichtungen. Denn niemand möchte sich gern auf den Boden in einer öffentlichen Toilette legen. In der „Toilette für alle“ gibt es dafür eine höhenverstellbare Pflegeliege.

Mit der Eröffnung der „Toilette für alle“ im Pergolenviertel – unweit des Stadtparks – ermöglicht Leben mit Behinderung Hamburg Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen eine Teilhabe am Ausflug ins Grüne.

Dieser Text ist zuerst in Szene Hamburg im Juni 2022 erschienen.





Aus dem Elternverein

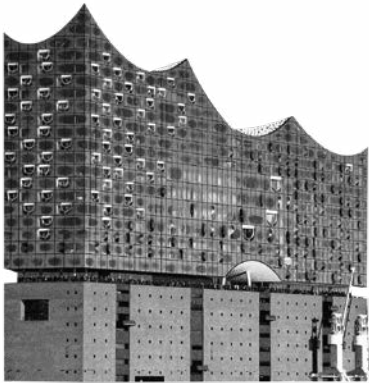
# FERNE KLÄNGE UND STRAHLENDE AUGEN

Unter der Überschrift „Ferne Klänge“ tourt das Ensemble Resonanz, Residenz-Orchester im Kleinen Saal der Elbphilharmonie, durch Einrichtungen der Altenhilfe - und jetzt auch der Eingliederungshilfe. Am 26. Mai, Himmelfahrt, machten die Musiker\*innen Stopp im Südring. „La Danza“ ist der Titel des aktuellen Programms. Präsentiert werden kleine Tanzmusiken aus 5 Jahrhunderten. Stilbrüche und Anleihen bei verschiedenen Kulturkreisen machen das einstündige Programm zu einem kurzweiligen Erlebnis.

Viele Mitgliedsfamilien nutzten die Gelegenheit, Klassik auf einem so hohem

Niveau im Südring zu genießen. Auch wenn Konzerthäuser (die Elbphilharmonie zum Beispiel hat eine ganze Reihe Rollstuhlplätze) und andere Kulturveranstalter inzwischen sehr offen für die Besuche von Menschen mit Behinderung sind, haben viele Menschen immer noch Barrieren, einen Konzert-/Kulturbesuch tatsächlich anzutreten.

Und auch als die Musiker\*innen längst abgegangen sind, hallen die Zugabe-Rufe weiter und die strahlende Augen der Gäste leuchten noch in diesen Frühlingstag hinein.



Aus den Sozialeinrichtungen

# „MEIN KOMPASS“ AUSGEZEICHNET

Am 22. April überreichten Vertreter\*innen der Deutschen Heilpädagogischen Gesellschaft, stellvertretend für das Projektteam Fachreferentin Céline Müller, den 2. Preis der Deutschen Heilpädagogischen Gesellschaft aus dem Jahr 2020. Die Preisvergabe war aufgrund der Corona-Beschränkungen mehrfach verschoben worden.

„Mein Kompass“ hatte in den Jahren 2018/2019 die alte Unterstützungsplanung abgelöst und geht personenzentriert auf die Wünsche der Klient\*innen ein. Wie „Mein Kompass“ funktioniert, können Sie sich auf unserem YouTube-Kanal anschauen.



# JULI

1.7.2022



19 Uhr | InKontakt-Party

Wir freuen uns, wieder gemeinsam die InKontakt-Party zu feiern. Der Eintritt ist frei, Essen und Trinken werden zum Kauf angeboten. Es gelten die aktuellen Corona-Regeln. InKontakt ist eine trägerübergreifende, netzwerkbildende Kooperation von Sozialkontor, Alsterdorf Assistenz West und Leben mit Behinderung Hamburg

► **Aula des Friedrich-Ebert-Gymnasiums,  
Alter Postweg 30-38, 21075 Hamburg**

3.7.2022



14 Uhr | Brunnenfest

Wir feiern gemeinsam unser großes Brunnenfest im Südring bei Leben mit Behinderung Hamburg - eine Veranstaltung für die ganze Familie!

► **Südring 36, 22303 Hamburg**

16.7.2022



16 Uhr | Digitale Lesestunde

Lesen Sie gern? Oder hören Sie gern zu? Machen Sie es sich mit einer Tasse Tee oder Kaffee am Nachmittag gemütlich. Und dann liest Ihnen Renate Elkholy eine Kurz-Geschichte vor: eine kurze Geschichte über ein Thema, das Sie kennen. Zum Beispiel über die Liebe oder Freundschaft. Danach können Sie gemeinsam darüber sprechen.

► **Digital über Zoom**  
Anmeldung unter [info@lmbhh.de](mailto:info@lmbhh.de) oder 040 270 790 0

23.7.2022



9.30 Uhr | Ausflug nach Friedrichstadt

Wir fahren mit der Bahn zum „Amsterdam des Nordens“ in Schleswig-Holstein und machen eine Grachten-Fahrt. Falls vorhanden, bringen Sie bitte Ihren Schwerbehinderten-Ausweis (B) mit. Nur bedingt für Rollstuhlfahrer\*innen geeignet.

► **Fahrkarten-Automat beim Reisezentrum der Deutschen Bahn,  
Hauptbahnhof, Kirchenallee**  
Anmeldung per Telefon bei Jule Liedmeier: 040 33 42 40 297

# AUGUST

10.8.2022



17 Uhr | Beste Freundin und Kumpel gesucht

Sie suchen Freund\*innen? Sie suchen jemanden für das gemeinsame Shopping? Oder jemanden, mit dem Sie Fußball gucken können? Bei unserem Treffen können Sie neue Leute kennenlernen. Wir tauschen uns aus.

► **Digital über Zoom**

Anmeldung bei Jule Liedmeier unter 040 33 42 40 297

20.8.2022



9.30 Uhr | Ausflug nach Celle

Celle ist eine sehr alte Stadt. In der Altstadt gibt es ein Schloss. Das wollen wir besichtigen. Bei dem Rund-Gang durch die Stadt machen wir es uns gemütlich. Wer möchte, kann ein Eis oder Kaffee und Kuchen konsumieren. Falls vorhanden, Schwerbehinderten-Ausweis (B) mitbringen.

► **Fahrkarten-Automat beim Reisezentrum der Deutschen Bahn, Hauptbahnhof, Kirchenallee**

Anmeldung bei Jule Liedmeier unter 040 33 42 40 297

26.8.2022



15 Uhr | Mitmach-Fest

Wir feiern ein Fest im Südring, im Hof, im Garten, in der Halle. Mit Moden-Schau, Sicht-Bar und Food-Truck. Seid dabei! Spielen und entspannen. Loslassen und klönen. Lächeln und neue Menschen kennenlernen. Wir machen Kindern, auch mit schwerer Behinderung, ein passgenaues pädagogisches Angebot. Aber auch Eltern und Geschwisterkinder kommen auf ihre Kosten.

► **Südring 36, 22303 Hamburg, Halle und Foyer**

31.8.2022



19.30 Uhr | Elterngesprächskreis Inklusion

Gemeinsam stark für eine Schulentwicklung mit Teilhabe, Inklusion und Qualität. Im August tauschen wir uns zum Thema „Teilhabe an Bildung im Hamburger Modell“ aus.

► **Südring 36, 22303 Hamburg**

## Haben Sie Anmerkungen oder Fragen zum Heft?

Dann melden Sie sich gern bei:

**Stefanie Könnecke**  
Redaktionsleitung  
sra@lmbhh.de

Besuchen Sie uns auch bei:

[facebook.com/LebenmitBehinderungHH](https://www.facebook.com/LebenmitBehinderungHH)

oder im Internet unter:

[www.lmbhh.de](http://www.lmbhh.de)  
[www.derelternverein.de](http://www.derelternverein.de)  
[www.suedring-aktuell.de](http://www.suedring-aktuell.de)

## Glossar

# WAS IST TEILHABE?

Teilhabe ist etwas, das Menschen erleben. Es ist auch ein Begriff im Recht. Die Grundrechte garantieren ein Existenzminimum, zu dem nicht nur Geld, sondern auch Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben gehört. Das Sozialgesetzbuch IX regelt den

Zugang zur Unterstützung dafür in sämtlichen Bereichen des Lebens. Das Ziel ist ein Leben in Selbstbestimmung und Autonomie. Für Leistungen zur individuellen Teilhabe muss ein Antrag gestellt werden; dann findet eine Teilhabeplanung statt. Teilhabeassistenz (Einglie-

derungshilfe) kann selbst organisiert werden, z. B. mit Mitteln des persönlichen Budgets, oder von zugelassenen Anbieter\*innen geleistet werden. Die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen hat mit den Prinzipien Inklusion und Partizipation mit neuen

Ansprüchen die politische Teilhabe gestärkt. Die Bundesregierung veröffentlicht alle vier Jahre einen an den Lebenslagen orientierten Teilhabebericht.

---

**Im nächsten  
Südring Aktuell:  
Warum ist Streit  
gut für Inklusion?**

Der Online-Familienratgeber der Aktion Mensch bietet Informationen und Service für Menschen mit Behinderung und ihre Familien.

